



# **Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf Bergheim Süd-West**

Bewohnerbefragung zur  
Umgestaltung der  
Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6

Geschäftsführung:

Dr. Paul G. Jansen

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders

HRB Köln 36154

Bachemer Str. 115

50931 Köln-Lindenthal

Postfach 41 05 07

50865 Köln

Fon 0221 94072-0

Fax 0221 94072-18

[buero-dr-jansen@netcologne.de](mailto:buero-dr-jansen@netcologne.de)

[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



# **Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf Bergheim-Süd West**

## **Bewohnerbefragung zur Umgestaltung der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6**

### **Bearbeitung**

Dipl.-Geogr. Bettina Gringel

Achim Rotgeri Cand. geogr.

### **Mitarbeit**

Dorothee Rodermann M. A.

In dem nachfolgenden Text verzichten wir zugunsten einer besseren Lesbarkeit auf die Schreibweise „Innen“ bei Bürger, Nutzer, Anlieger etc. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Männer und Frauen angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.



1	ZIELSETZUNG UND DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG	1
1.1	Projekt Stadtteilerneuerung Bergheim Süd-West	1
1.2	Befragung	1
1.3	Teilnehmerstruktur	2
2	UMGESTALTUNG ALBRECHT-DÜRER-ALLEE	3
2.1	Was gefällt Ihnen an der derzeitigen Situation? Was gefällt Ihnen in diesem Bereich nicht?	3
2.2	Wie könnte der Bereich als Eingang in den Stadtteil einladender wirken bzw. gestaltet werden?	4
2.3	Wie kann man die Ladenlokale in der Albrecht-Dürer-Allee neu beleben? Welche Angebote fehlen Ihnen?	5
2.4	Wie könnte die Neugestaltung von Grün- und Freiflächen aussehen?	7
2.5	Wie können diese Freiflächen attraktiv gestaltet werden?	9
2.6	Welche Anforderungen stellen Sie insgesamt an die Parkplatzsituation?	10
2.7	Welche Vorschläge haben Sie zur Gestaltung des öffentlichen Parkplatzes?	11
2.8	Wie soll das Wegenetz für Fußgänger verlaufen?	12
3	ABSCHLIESSENDE BETRACHTUNG	14

### Abbildungen

Abbildung 1	Abgrenzung Planungsraum	2
Abbildung 2	Teilnehmerstruktur Befragung	2
Abbildung 3	Was gefällt Ihnen in diesem Bereich nicht?	3
Abbildung 4	Wie könnte der Bereich als Eingang in den Stadtteil einladender gestaltet werden?	4
Abbildung 5	Wie kann man die Ladenlokale der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 neu beleben?	6
Abbildung 6	Wie könnte die Neugestaltung von Grün- und Feiflächen aussehen?	7
Abbildung 7	Gestaltungsvorschläge Freiflächen und Wege	8
Abbildung 8	Wie können die Freiflächen attraktiv gestaltet werden?	9
Abbildung 9	Welche Anforderungen stellen Sie insgesamt an die Parkplatzsituation?	10
Abbildung 10	Welche Vorschläge haben Sie zur Gestaltung des öffentlichen Parkplatzes?	11
Abbildung 11	Maßnahmen Umsetzungsplanung	13

## **1 Zielsetzung und Durchführung der Befragung**

### **1.1 Projekt Stadtteilerneuerung Bergheim Süd-West**

Das Gebiet Bergheim Süd-West umfasst Bereiche der Stadtteile Zieverich und Kenten. Das durch Hochhaussiedlungen und Wohnparkanlagen der 1960er und 1970er Jahre geprägte Gebiet ist durch städtebauliche, sozioökonomische und infrastrukturelle Probleme gekennzeichnet. Die Wohngebäude und Wohnungen sowie das Wohnumfeld befinden sich in einem schlechten baulichen und gestalterischen Zustand. Der hohe Anteil von Ausländern, Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern verdeutlicht ebenfalls die schwierige Situation des Quartiers.

Aufgrund dieser Problemvielfalt ist Bergheim Süd-West seit Dezember 2001 Teil des Förderprogramms des Landes NRW „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“. Ziel ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen durch umfangreiche Maßnahmen in den Bereichen Städtebau, Soziales und Ökonomie. Bei der Stadtteilentwicklungsplanung ist eine starke Beteiligung der Bürger vorgesehen, um deren Eigeninitiative und Selbsthilfe zu stärken.

### **1.2 Befragung**

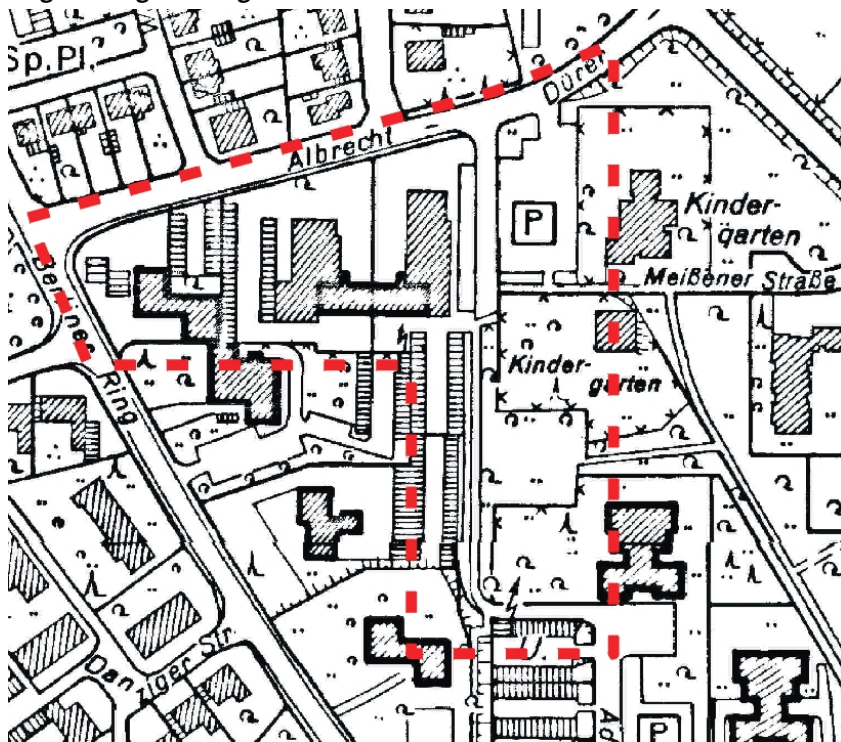
Der durch Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen erstellte städtebauliche Rahmenplan liegt für Bergheim Süd-West seit Anfang des Jahres 2003 vor. Im April 2003 wurde eine Bewohnerbefragung für einen Teilbereich in Kenten durchgeführt, für den eine Umsetzungsplanung erfolgen (vgl. Abbildung 1).

Der zu beplanende Bereich liegt zwischen der Tankstelle und dem öffentlichen Parkplatz an der Albrecht-Dürer-Allee bzw. der Verlängerung zum Adlerweg 7 im Stadtteil Kenten. Dementsprechend wurden die Bewohner der Wohnobjekte Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6, Berliner Ring 1 - 3, Adlerweg 7 und der gegenüber liegenden Einfamilienhäuser sowie die Betreiber der Ladenlokale und die Leiter und Mitarbeiter der sozialen Einrichtungen (Kindergarten, Schule) befragt. Dabei war es wichtig zu erfahren, welche städtebaulichen Missstände und Probleme in diesem Bereich und welche Anregungen und Verbesserungsideen bestehen.

Der Rahmenplan wurde vorab in seinen Grundzügen und Zielsetzungen von dem Interviewer erläutert. Die Befragten sollten besonders zu folgenden Gesichtspunkten Stellung nehmen: Belebung der Ladenlokale, Neugestaltung der Grün- und Freiflächen, Einschätzung der Parkplatzsituation und Verlauf des Fußgängerwegenetzes.

Die Befragung wurde qualitativ mit Hilfe eines Gesprächsleitfadens durchgeführt, um in Form eines offenen Gesprächs möglichst viele Informationen zu erhalten und den Befragten die Antwortmöglichkeiten offen zu lassen. Die Befragung wurde in Form von Haustürgesprächen durchgeführt.

Abbildung 1  
Abgrenzung Planungsraum

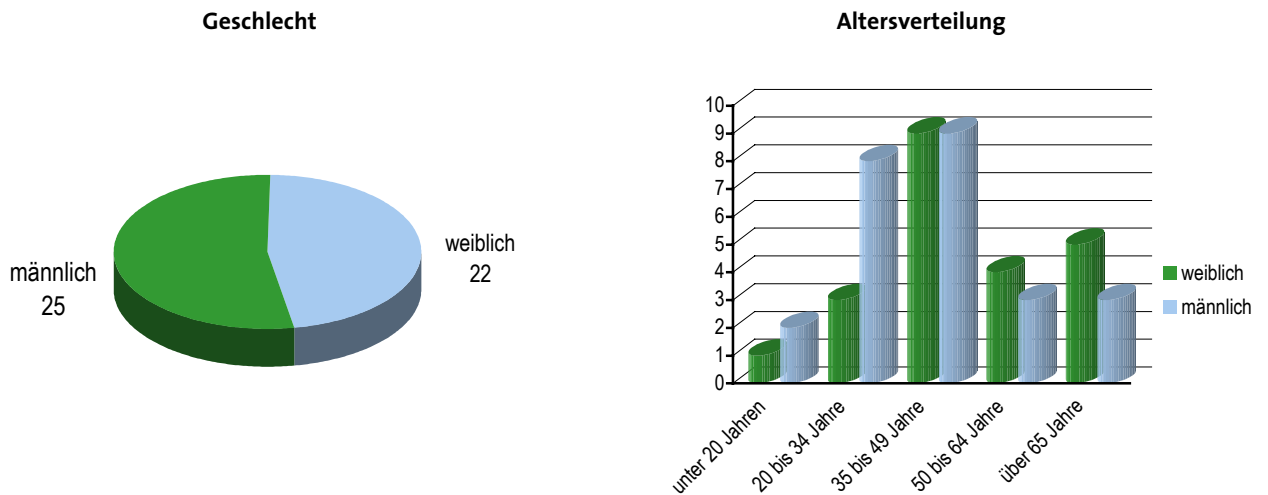


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH.

### 1.3 Teilnehmerstruktur

An vier Tagen wurden insgesamt 47 Personen befragt, darunter 25 männliche und 22 weibliche. Die Geschlechts- und Altersverteilung der Befragten ist graphisch in Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2  
Teilnehmerstruktur Befragung (in absoluten Werten)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Rund drei Viertel der Befragten besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Das restliche Viertel setzt sich über die Hälfte aus türkischen Mitbürgern zusammen. Weitere Herkunftsländer sind Marokko, Indien und Ex-Jugoslawien.

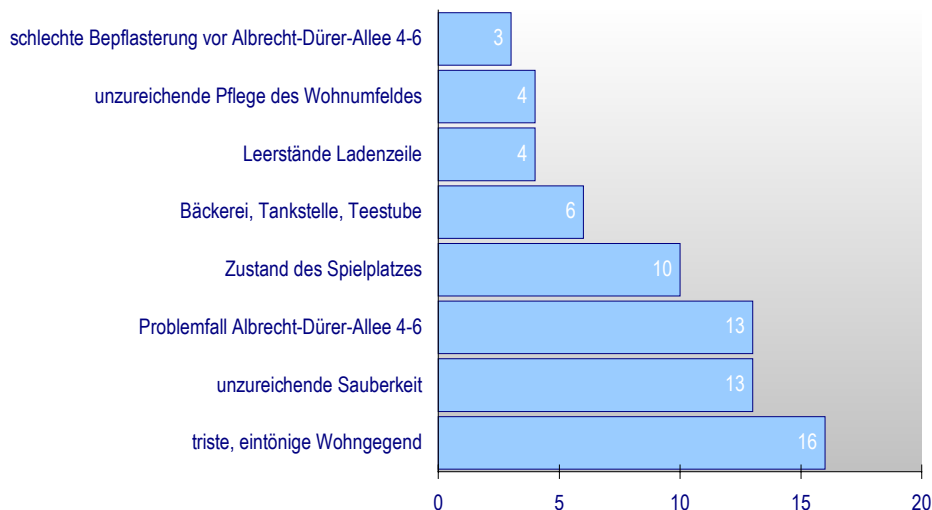
## 2 Umgestaltung Albrecht-Dürer-Allee

### 2.1 Was gefällt Ihnen an der derzeitigen Situation? Was gefällt Ihnen in diesem Bereich nicht?

In den beiden ersten, einleitenden Fragen sollten sich die Befragten zur derzeitigen Situation im Planungsraum äußern. Sowohl positive als auch negative Eindrücke der Teilnehmer konnten dabei genannt werden. Die hohe Anzahl von Negativaussagen belegen die städtebaulichen und gestalterischen Mängel in diesem Bereich. Das Wohnumfeld wurde häufig als grau, trist, unfreundlich oder auch eintönig beschrieben. Einen Problemfall stellt das Wohnobjekt Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 dar, das als zu hoch, zu massiv und renovierungsbedürftig bezeichnet wurde. Weitere Angaben bezogen sich auf die geringe Attraktivität des Spielplatzes, die schlechte Ausleuchtung des Fußwegs zum Adlerweg und die schlechte Bepflasterung.

#### Abbildung 3

Was gefällt Ihnen in diesem Bereich nicht? (in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Ein weiteres Problem, auf das mehrfach hingewiesen wurde, war vor allem die mangelnde Sauberkeit, insbesondere des Spielplatzes, aufgrund von Hundekot und Müll. Auch die starke Verschmutzung der Müllsammelstellen wurde seitens der Bewohner kritisiert. Es wurden jedoch auch zahlreiche soziale Probleme angesprochen. Dazu zählen Belästigungen durch soziale Randgruppen, Vandalismus, Kriminalität und Drogenmissbrauch, die zu einem erhöhten

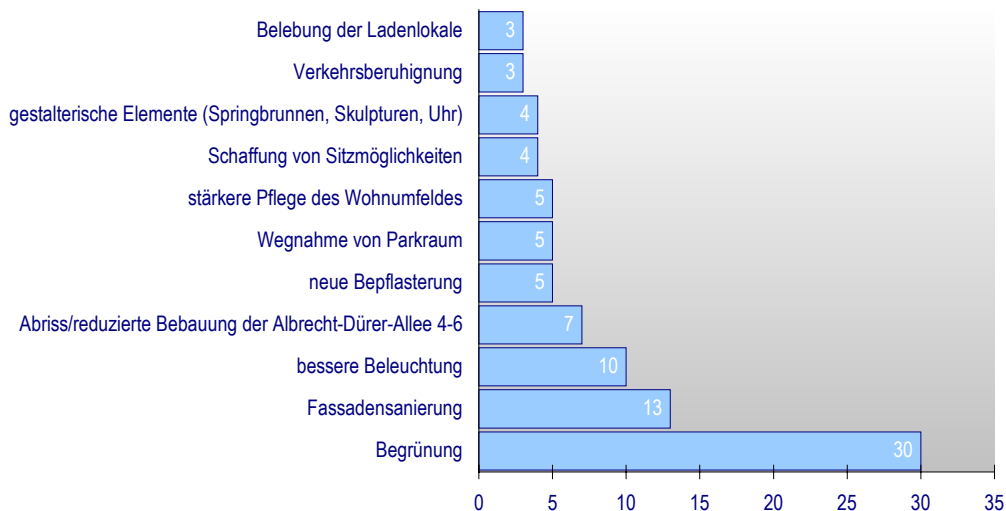
Unsicherheitsgefühl unter den Bewohnern führen. Mehrfach wurde von den Befragten darauf hingewiesen, dass „bauliche Maßnahmen ohne Verbesserungen im sozialen Bereich nichts bringen“.

## 2.2 Wie könnte der Bereich als Eingang in den Stadtteil einladender wirken bzw. gestaltet werden?

Bei dieser Frage konnten Anregungen zur attraktiveren Gestaltung der Eingangssituation zum Stadtteil gegeben werden. Gegen die derzeitige Eintönigkeit wurde von der überwiegenden Mehrheit (30 Personen) vor allem eine stärkere Begrünung der Bereiche gefordert. Die drei neu angepflanzten Bäumen und die vorhandenen Blumenkästen reichen nicht aus, um den Straßenraum angemessen zu begrünen. Es wurden größere Grünflächen für Blumenbeete, Anpflanzungen von Bäumen bzw. Baumreihen, eine Begrünung der Garagendächer oder auch Rankpflanzen an den Fassaden vorgeschlagen. Die Blumenkübel sollen laut zwei Befragten entweder entfernt oder stärker gepflegt werden.

### Abbildung 4

Wie könnte der Bereich als Eingang in den Stadtteil einladender gestaltet werden? (in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Am zweithäufigsten wurde eine Neugestaltung der Fassaden genannt. Nicht nur das Hochhaus Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6, sondern auch die Garagen und die Ladenzeile im Erdgeschoss sind renovierungsbedürftig bzw. benötigen einen neuen Anstrich. Dabei wurde eine buntere Gestaltung und die Verwendung von hellen Farben befürwortet. Die negativen Empfindungen zu diesem Teilraum reichen sogar so weit, dass mehrfach ein Abriss des Baukomplexes Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 vorgeschlagen wurde. Es wurde darauf hingewiesen, dass ohnehin viele Wohnungen und Lokale leer stehen und ein Abriss das Stadtviertel stärker öffnen und besser belichten

würde. Zur Verbesserung der baulichen Situation wurde auch ange-regt, nur die östliche Ladenzeile abzureißen bzw. zu verkürzen, um den abgeriegelten Vorplatz vor der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 zu öffnen und eine größere Freifläche zu erhalten. Durch einen attrak-tiven Neubau, beispielsweise in Form von Rondellen, könnte der Standort für mögliche Ansiedlungen des Einzelhandels und der Gastronomie anziehender wirken und zu einer Belebung des Raums führen.

Weitere Anregungen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind eine bessere Beleuchtung des Bereichs, eine neue Bepflasterung, verkehrsberuhigende Maßnahmen, die Wegnahme von Parkraum (vgl. 2.6), die Belebung der Ladenzeile sowie die Aufstellung von mehr Bänken und Mülleimern. Auch gestalterische Mittel wie Skulp-turen, ein Springbrunnen oder eine Uhr würden den Raum laut An-wohner einladender wirken lassen. Ferner könnten bei der Bepfla-terung künstlerische Elemente integriert werden, die zudem als Spielmöglichkeit für Kinder dienen könnten, z. B. in Form einer Son-ne, einem aufgemalten Labyrinth ähnlich der Grundschule in Ahe und Hüpfkästchen. Auch ein Hinweis auf die unterschiedlichen Kul-turen innerhalb der Bevölkerung von Bergheim Süd-West mit einer Hinweistafel oder Skulptur wurde vorgeschlagen.

Zwei der Befragten wiesen darauf hin, dass bei der Neugestaltung auch darauf geachtet werden muss, dass der Aufwand für die Pflege gering bleibt.

### 2.3 Wie kann man die Ladenlokale in der Albrecht-Dürer-Allee neu beleben? Welche Angebote fehlen Ihnen?

Während der Interviews wurde deutlich, dass neben einer gestalte-rischen Aufwertung auch der Belebung der Ladenlokale eine wichtige Rolle zur Verbesserung der Attraktivität zukommt. Dabei wurde jedoch häufig angemerkt, dass sich die jetzigen Leerstände und die hohe Fluktuation vor allem aus den hohen Mietnebenkosten und der geringen Kaufkraft der Bewohner ergeben. So hielten es viele Anwohner für schwierig, dort überhaupt neue Geschäfte anzusie-deln. Es sei zu erwarten, dass diese in Zukunft mit Rentabilitäts-problemen zu kämpfen haben werden.

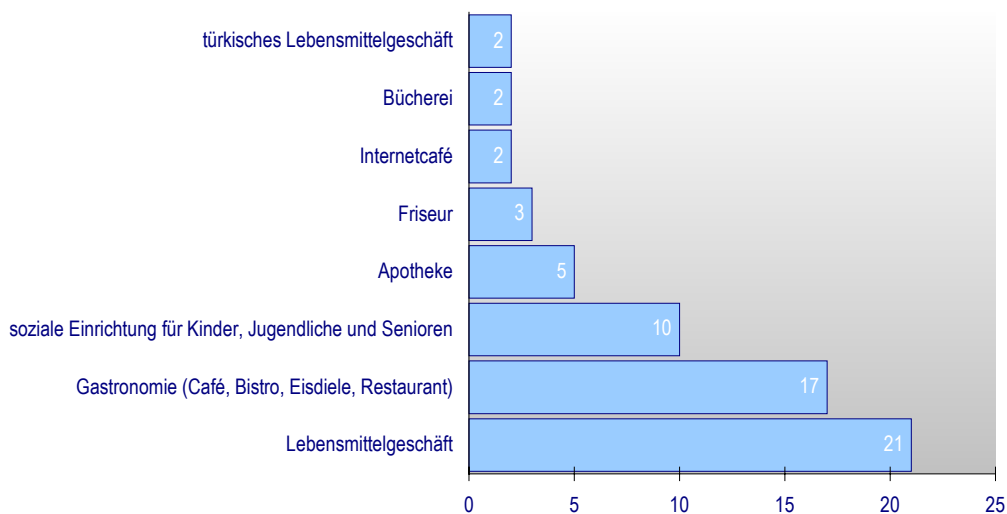
Als notwendigste Nutzung wurde von knapp der Hälfte der Befrag-ten ein Lebensmittelgeschäft angesehen. Besonders im Zusammen-hang mit dem hohen Anteil von Senioren, die häufiger von Mobili-tätsproblemen betroffen sind, erscheint eine Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs angebracht. Des Weiteren wurde diese Forderung mehrmals dadurch ergänzt, dass ein preisgünstiger Dis-counter dem Anforderungsprofil der Anwohner am ehesten ent-sprechen würde.

Am zweithäufigsten folgte der Wunsch nach einer gastronomischen Einrichtung wie ein Café, ein Bistro, eine Pizzeria oder auch eine

Eisdiele. Mit einer entsprechenden außergastronomischen Angebotsausweitung könnte die Funktion als identitätsstiftender Begegnungs- und Kommunikationsraum gestärkt werden. Von einigen Anwohnern wurden allerdings auch Bedenken geäußert, da mit einer Gastronomieansiedlung auch eine erhöhte Lärmbelastigung verbunden ist und dass ein „niveauloser“ Betrieb vermehrt soziale Randgruppen anziehen würde. Zwei der Befragten merkten an, dass Einzelhandelseinrichtungen mit hohem Publikumsverkehr für die Anwohner der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 auch eine geringere Qualität bedeuten und daher zu vermeiden sind.

#### Abbildung 5

Wie kann man die Ladenlokale der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 neu beleben?  
(in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Seitens der Bewohner bestand auch die Anregung, soziale Angebote in den Ladenlokalen einzurichten. Besonders den Jugendlichen, aber auch den Kindern und Senioren fehlt es an einer gemeinschaftlichen Begegnungsstätte. So könnte neben dem Stadtteilbüro und dem Jugendzentrum eine weitere soziale Einrichtung die Freizeitmöglichkeiten verbessern und ein breiteres Angebot in den Bereichen Kultur, Sport und Spiel schaffen. In diesem Zusammenhang wurde eine zusätzliche Betreuungseinrichtung für Kinder in den leer stehenden Ladenlokalen vorgeschlagen, die zudem Spielgeräte wie Tischtennisschläger oder Rollerblades verleihen könnte.

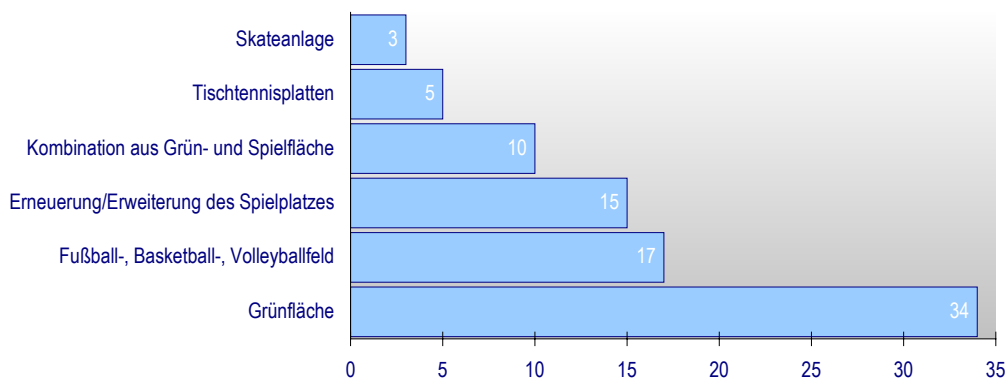
Weitere Nennungen bezüglich der Nutzung der Ladenlokale in der Albrecht-Dürer-Allee waren eine Apotheke, ein Friseur, ein Internetcafé, eine Außenstelle der städtischen Bücherei sowie ein türkisches Lebensmittelgeschäft. Als neue Nutzung für das ehemalige Edeka-Geschäft wurden kulturelle Veranstaltungen, z. B. Theater, vorgeschlagen.

## 2.4 Wie könnte die Neugestaltung von Grün- und Freiflächen aussehen?

Der Rahmenplan sieht vor, eine größere Freifläche im Zentrum der Hochhaussiedlung zu schaffen. Hierfür müssten Flächen des Kindergartens sowie des Grundstücks Adlerweg 7 einbezogen werden. Insgesamt wurde diese Planung von den Befragten begrüßt, jedoch gab es unterschiedliche Meinungen über die Nutzung, Gestaltung und Größe der einzelnen Flächen im Bereich des sogenannten „Aktivstreifens“. Außerdem merkten einige Bewohner des Adlerwegs 7 an, dass die Eigentümergemeinschaft der Veräußerung der eingezäunten Grünfläche zum öffentlichen Raum wohl nicht zustimmen wird. Auch eine Mitarbeiterin des evangelischen Kindergartens bemerkte, dass die angesprochene Fläche weiterhin gebraucht wird.

Ein Großteil der Befragten hielt eine Grünflächennutzung für am sinnvollsten. Die dem öffentlichen Raum hinzugefügten Grünflächen sollten demnach in der Größe erhalten bleiben bzw. erweitert und attraktiviert werden. In diesem Zusammenhang wurde auch von einer parkähnlichen Anlage gesprochen. Einer Teilentsiegelung des Parkplatzes zur Vergrößerung der Frei- bzw. Grünfläche wurde überwiegend zugestimmt (vgl. 2.6).

**Abbildung 6**  
Wie könnte die Neugestaltung von Grün- und Feiflächen aussehen?  
(in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



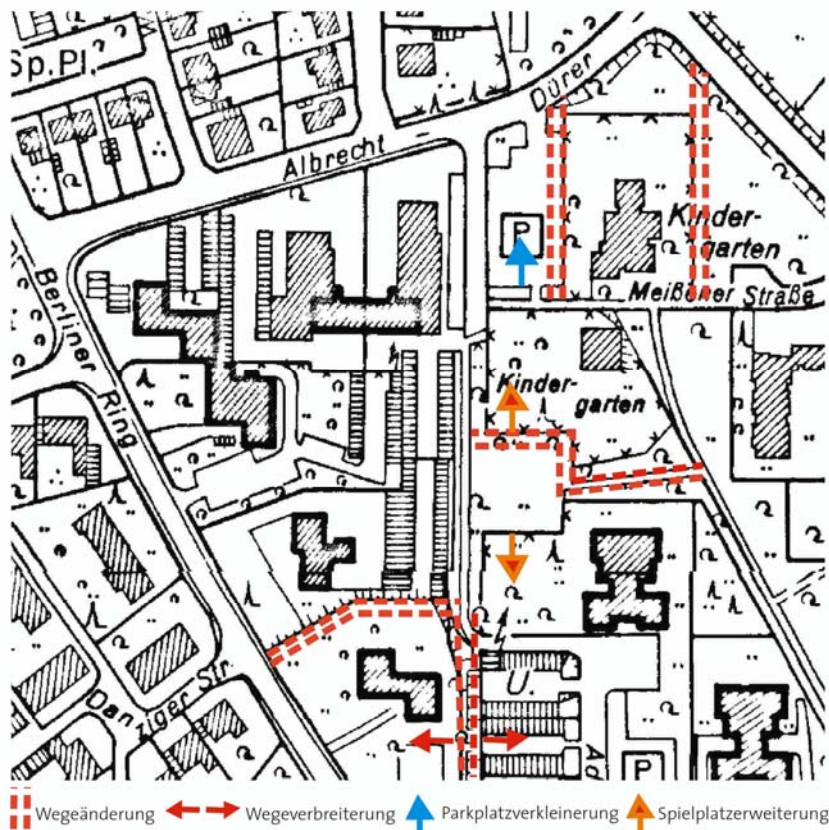
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Vor allem jüngere Befragte und Eltern von Kindern machten sich für eine Ausweitung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten besonders für Kinder und Jugendliche stark. Am häufigsten wurde dabei die Errichtung eines Bolz- bzw. Fußballplatzes genannt, gefolgt von einer Basketballanlage, Tischtennisplatten, einem Volleyballfeld und einer Skateanlage bzw. Inliner-Bahn. Es wurde auch vorgeschlagen, eine multifunktionale Spielfläche zu erstellen, auf der mehrere Sportarten ausgeübt werden können, zum Beispiel einen Tartanplatz zum Fuß- und Basketballspielen.

Zwei der Befragten wiesen darauf hin, dass Jugendliche die Möglichkeit haben müssen, sich im Freien zu treffen. Ein eigens dafür

vorgesehener Raum bietet die Möglichkeit einer größeren sozialen Kontrolle. Daher wird die Schaffung eines „Lümmelplatzes“ mit Bänken bzw. Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen, die auf diese Zielgruppe zugeschnitten und gegen Vandalismusschäden geschützt sind.

Abbildung 7  
Gestaltungsvorschläge Freiflächen und Wege



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Die meisten Befürworter der Spielflächen hielten auch eine Kombination aus Grün- und Spielflächen für möglich. Bei der Anordnung der beiden unterschiedlich genutzten Flächen nördlich und südlich des Spielplatzes gab es verschiedene Ansichten. Die Mehrheit sprach sich für eine nördliche Lage der Spielfläche aus. Gegen einen südlichen Standort würde die Nähe zum Wohnobjekt Adlerweg 7 sprechen. Einige ältere Anwohner vom Adlerweg 7 sprachen sich ganz gegen eine Spielfläche aus, da sie eine erhöhte Lärmbelastung befürchteten. Sie verwiesen dabei auf die Angebote im Bereich der Erftaue und hielten eine Errichtung an diesem Standort für günstiger.

Von vielen Befragten wurde die derzeitige Situation des Spielplatzes kritisiert. Der Spielplatz ist nur bedingt nutzbar, da er durch Hundekot, Scherben und Müll stark verschmutzt ist und häufiger für soziale Randgruppen als Treffpunkt dient. Daher wurde eine verstärkte

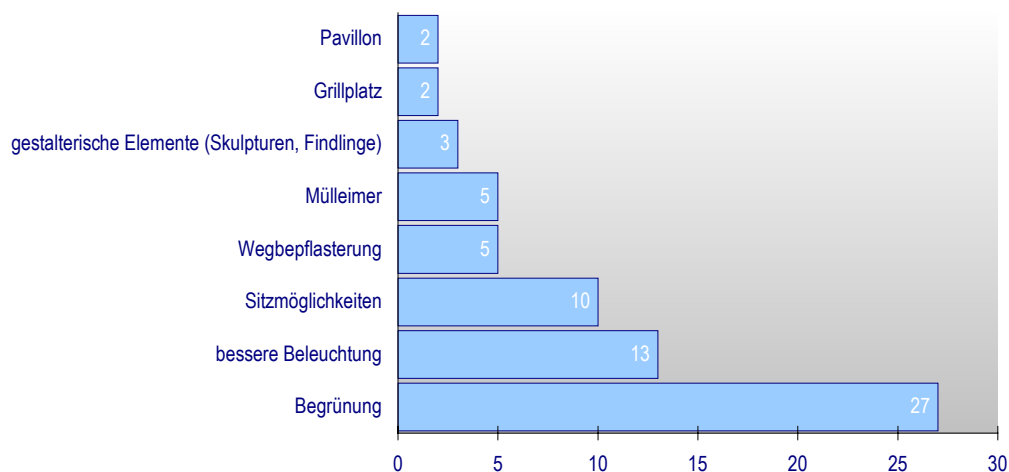
Pflege und Kontrolle des Spielplatzes gefordert. Der Spielplatz sollte durch Erneuerung und Erweiterung der Spielgeräte in seiner Funktion gestärkt werden. Zwei Befragte machten ferner den Vorschlag, den Spielplatz zu umzäunen, um einen besseren Schutz gegen Hunde zu gewährleisten. Auch der östlich von der Grünfläche auf den Spielplatz führende Weg müsste verändert werden, damit Hundehalter nicht über den Spielplatz laufen (vgl. Abbildung 7).

## 2.5 Wie können diese Freiflächen attraktiv gestaltet werden?

Zur Attraktivierung der Freiflächen wurden von der Mehrheit der Befragten Begrünungsmaßnahmen, wie die Anpflanzung von Bäumen, Blumen und Sträuchern, vorgeschlagen. Bepflanzte Rondelle oder auch Blumenbeete entlang des Fußweges wurden als Beispiele genannt.

Eine verbesserte Beleuchtung der Freiflächenbereiche und der Fußwege wurde von 13 Befragten als Antwort genannt. Der Rückschnitt überwuchener Sträucher und die Aufstellung von zusätzlichen Laternen würde dabei zu einer besseren Belichtung führen und das Sicherheitsgefühl in diesen Bereichen stärken. Die besonders zu den Abendstunden gemiedene Wegeverbindung von der Albrecht-Dürer-Allee zum Adlerweg könnte so zu einer Belebung des Raums beitragen. Zudem wurde eine Aufwertung des Weges durch Bepflasterung und Verbreiterung genannt.

**Abbildung 8**  
Wie können die Freiflächen attraktiv gestaltet werden?  
(in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Die Schaffung von zusätzlichen Sitzmöglichkeiten wurde als weitere Attraktivierungsmaßnahme angesehen. Dabei wurden sowohl robuste Stahlgitterbänke (Beispiel Bahnhof Bergheim) als auch alternative Sitzmöglichkeiten wie Findlinge, die zum Spielen anregen, empfohlen, um Schäden durch Vandalismus und einen erhöhten

Pflegebedarf auszuschließen. Ein Grillplatz könnte das Angebot abrunden. Zwei Bewohner des Adlerwegs äußerten sich jedoch skeptisch zu diesem Wunsch. Sie befürchteten, dass ein solches Angebot vermehrt soziale Randgruppen anzieht und mit zunehmenden Lärm und Belästigungen in den Abendstunden zu rechnen sei.

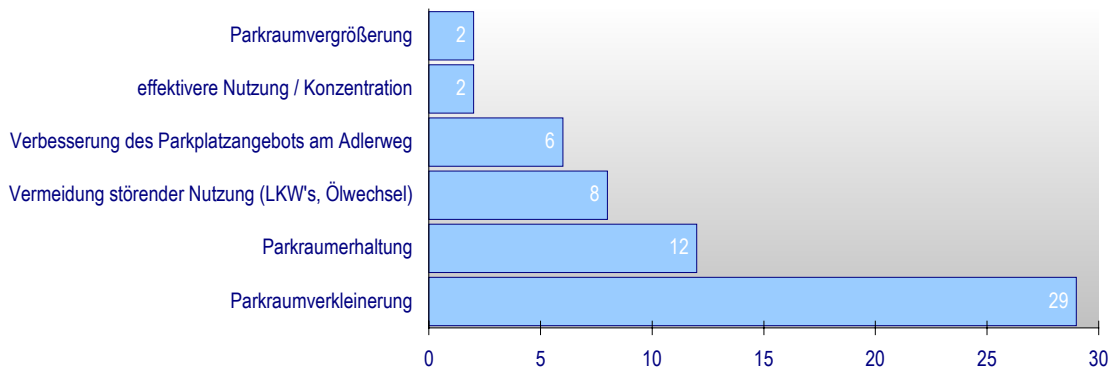
Weitere Ideen zur landschaftlichen Gestaltung waren die Aufstellung von Skulpturen, Findlingen oder eines Pavillons. Zur Verbesserung der Sauberkeit wurden die Errichtung von mehr Mülleimern und eines Hundeklos vorgeschlagen.

## 2.6 Welche Anforderungen stellen Sie insgesamt an die Parkplatzsituation?

Die Parkplatzsituation wurde recht unterschiedlich eingeschätzt. Der Verkleinerung des öffentlichen Parkplatzes an der Albrecht-Dürer-Allee stimmten dennoch weit über die Hälfte der Befragten zu. Sie gaben an, dass der Parkplatz selten voll ausgelastet sei und oft für nicht vorgesehene Nutzungen dient - abgestellte Lkws, Autotwracks und -reparaturen, Müll und Glasscherben an den Wertstoffcontainern wurden in diesem Zusammenhang genannt. Rund ein Viertel der Befragten stand einer Parkplatzwegnahme jedoch kritisch gegenüber. Sie hielten die Stellplatzsituation für angespannt und würden den Parkplatz in der Größe belassen, da dieser bei einer Verringerung der Wohn- und Gewerbeleerstände benötigt werde. Zwei Interviewte forderten sogar einen Parkplatzausbau. Zwei andere Befragte regten an, die Anordnung der Parkplätze und Garagen vollkommen zu überdenken. Durch ein Parkdeck oder eine Tiefgarage könnte die dem Parken zugeordnete Fläche effektiver genutzt werden und es wäre eine Konzentration an einer Stelle möglich.

### Abbildung 9

Welche Anforderungen stellen Sie insgesamt an die Parkplatzsituation?  
(in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



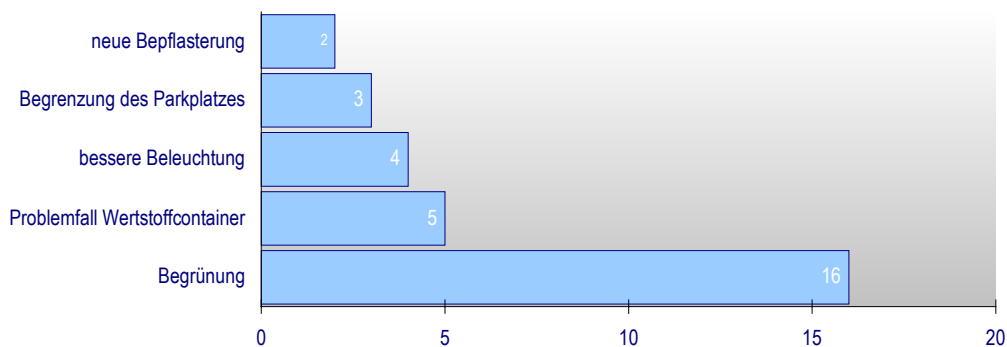
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Allerdings spiegelten sich bei der Befragung kleinräumliche Unterschiede hinsichtlich der Parkplatzsituation wider. Während im Norden der Hochhaussiedlung ausreichend Parkraum zur Verfügung steht und eine Parkplatzwegnahme vor der Albrecht-Dürer-Allee 4 - 6 vorgeschlagen wurde, scheint im Bereich des Adlerwegs die Lage angespannter zu sein. Einige der Befragten, die einer Parkplatzverkleinerung an der Albrecht-Dürer-Allee positiv gegenüberstanden, erklärten, dass es hier an Parkplätzen fehle.

## 2.7 Welche Vorschläge haben Sie zur Gestaltung des öffentlichen Parkplatzes?

Zur gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Parkplatzes wurden ähnliche Elemente wie bei den Fragen zur Attraktivierung des Eingangsbereichs in den Stadtteil (vgl. 2.2) oder auch der Freiflächen (vgl. 2.5) genannt. Auch hier sprachen sich die meisten Befragten für eine stärkere Begrünung aus. Den Parkplatz abgrenzende oder unterteilende Blumenbeete oder Baumreihen, Parktaschen mit Begrünung oder auch Hecken zur Abgrenzung des Parkplatzes könnten ebenso zur Verschönerung der gesamten Entreesituation beitragen wie eine Beleuchtung und neue Bepflasterung des Parkplatzes. Zur verbesserten Strukturierung des Raums wurde außerdem eine kniehohe abgrenzende Mauer vorgeschlagen, die auch als Sitzgelegenheit dienen könnte.

**Abbildung 10**  
Welche Vorschläge haben Sie zur Gestaltung des öffentlichen Parkplatzes?  
(in absoluten Werten, Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2003.

Des Weiteren wurden von einigen Befragten die auf dem öffentlichen Parkplatz stehenden Wertstoffcontainer als abstoßend empfunden. Es wurde vorgeschlagen, den Sammelplatz an einen anderen Standort zu verlagern, durch Rankenbewuchs zu verschönern oder die jetzigen Container durch absenkbare zu ersetzen.

Von einer Mitarbeiterin des städtischen Kindergartens wurde zudem angemerkt, dass die Kinder beim Verlassen des Gebäudes einer Gefahrensituation ausgesetzt sind, da sie den direkten Weg quer

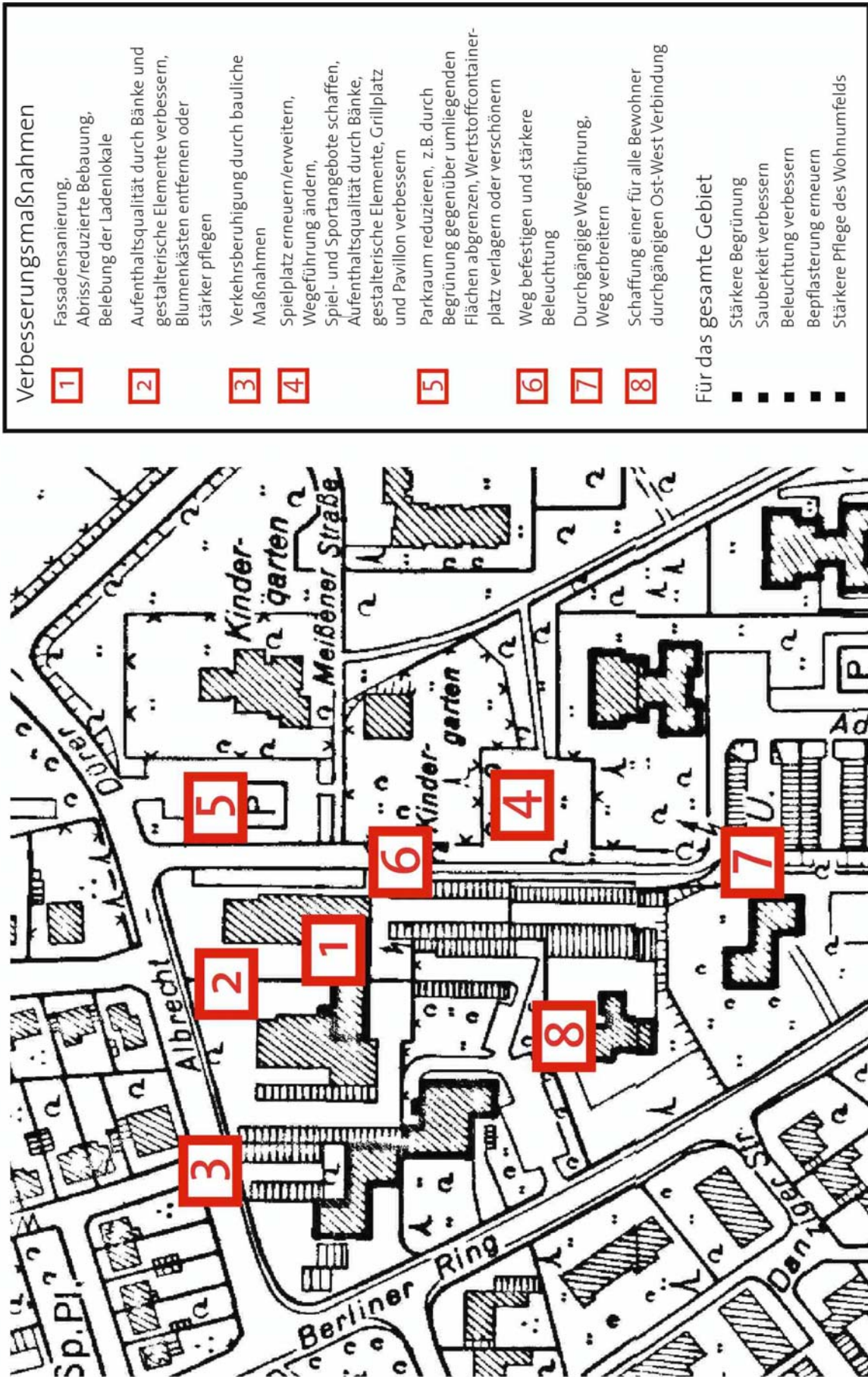
über den Parkplatz wählen. Durch eine entsprechende Gestaltung, könnte dies verhindert werden (vgl. Abbildung 7).

## 2.8 Wie soll das Wegenetz für Fußgänger verlaufen?

Das auf dem Rahmenplan basierende Wegekonzept wurde überwiegend als positiv bewertet. Die Überplanung schätzten die meisten Befragten als sinnvoll ein, weil daraus unter anderem eine verbesserte Übersichtlichkeit, Durchlässigkeit und Belebung des Stadtquartiers resultiert. In Übereinstimmung mit dem Rahmenplan sollte der Ausbau des Wegenetzes auch durch Attraktivierungsmaßnahmen ergänzt werden. Für die Wegverbindung von der Albrecht-Dürer-Allee zum Adlerweg wurde von den Befragten eine verbesserte Beleuchtung und Bepflasterung und gefordert, die den Weg als eine Art „Promenade“ wirken lassen könnten. Hierzu sollte die Wegführung durchgängig gestaltet werden. Mit Hilfe eines Umbaus bei dem die derzeitig bestehende Treppe durch eine Rampe ersetzt wird und eine Wegverbreiterung im südlichen Bereich könnte die Nord-Süd-Achse ihre wichtige Funktion als Teil der Wegverbindung von der Innenstadt zur Erftaue stärken. Auch ein öffentlicher Fußgängerweg, der vom westlichen Berliner Ring in die Quartiersmitte führt, wurde größtenteils begrüßt.

Allerdings hielten drei Befragte eine Neuordnung des Wegenetzes für unnötig und bezeichneten den jetzigen Bestand als ausreichend. Anderen Problembereichen wurde eine höhere Priorität eingeräumt. Außerdem wurde von zwei Befragten die hohe Bedeutung der Zäune für die Sicherheit der Bewohner hervorgehoben, die aus ihrer Sicht bei den derzeitigen sozialen Spannungen im Gebiet unerlässlich sind.

Abbildung 11  
Maßnahmen Umsetzungplanung



### 3 Abschließende Betrachtung

Es wurde eine Vielzahl von Anregungen und Ideen zur gestalterischen und städtebaulichen Aufwertung des Planungsraums von den Befragten genannt. Sowohl bei der Gestaltung des Eingangsbereichs in den Stadtteil als auch bei den Teilbereichen Parkplatz und Freiflächen sprachen sich die Befragten am häufigsten für eine stärkere Begrünung aus. Dieser Wunsch spiegelte sich auch in dem Aspekt wider, dass die Wohngegend bzw. das Wohnumfeld als grau, unfreundlich und eintönig bezeichnet wurde.

Für den gesamten Planungsraum wurden eine verbesserte Beleuchtung und neue Bepflasterung bzw. Wegebefestigung gefordert. Der Aspekt Sicherheit erhält auch dadurch an Gewicht, dass viele Befragte auf die sozialen und daraus resultierenden Probleme wie Vandalismus, Drogenmissbrauch und Kriminalität hinwiesen. Die Schaffung von mehr Freizeitangeboten, Spiel- und Treffmöglichkeiten für Jugendliche (mit einer Aufsichtsperson) könnte zur Erhöhung der Sicherheit und zur Verringerung sozialer Probleme beitragen.

Ein weiterer Aspekt, der häufig von den Befragten genannt wurde, ist die unzureichende Sauberkeit im Planungsraum, insbesondere auf dem Spielplatz und am Wertstoffcontainerplatz.

Die Befragung hat aber auch auf Konfliktpotential hinsichtlich der Überplanung einzelner Teilbereiche hingewiesen. So bestehen unterschiedliche Anforderungen an die Parkplatzsituation sowie an die Neugestaltung der Freiflächen im Bereich des „Aktivstreifens“. Die Realisierung wird weitere Abstimmungen erforderlich machen, vor allem in Bezug auf die Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich des evangelischen Kindergartens und der Fläche vor dem Gebäude Adlerweg 7.

Die Befragung hat die Notwendigkeit eines ganzheitlichen Ansatzes verdeutlicht. Obwohl die einzelnen Fragen auf das Wohnumfeld und deren Gestaltung abzielten, wurden von den Befragten häufig soziale Problemfelder angesprochen. Eine Behebung städtebaulicher Missstände kann daher nur dann den gewünschten Effekt erzielen, wenn diese mit lokalen Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Ökonomie und Soziales einhergehen.